

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



124. Ausgabe | August 2020

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

LIEBE HELLERAUER,

was war das für ein merkwürdiger Frühling! Es wird wohl niemanden geben, an dem die Wochen spurlos vorbeigegangen sind, in denen das öffentliche Leben fast vollständig heruntergefahren wurde. Gewiss hat jeder Kurioses aus seiner Lebenswelt zu berichten. Wir haben eine Schülerin der Hellerauer Grundschule befragt, wie es nach der Wiederöffnung der Schulen im Mai bis zum Beginn der Sommerferien so zugeing in Schulhaus und Schulhof. Denn mit acht Klassen so umzugehen, dass die Abstandsregeln nicht in Vergessenheit geraten, ist ein organisatorischer Kraftakt, den sich Außenstehende nur schwer vorstellen können.



Franz und Tiger

Mitte März wurden alle Schulen in Sachsen wegen Corona geschlossen, auch unsere Grundschule in Hellerau. Am Anfang haben die meisten Schüler sich darüber gefreut, aber nach ein paar Wochen wollten alle lieber zurück in die Schule. Aber von Anfang an: Der erste Wochenplan kam am 18. März 2020 zu den Klassen. Auf den Wochenplänen standen die Aufgaben, die man bis zum Ende der Woche fertig haben sollte. Für viel Unterhaltung sorgte auch die Schulhomepage, dort gab es Schulaufgaben, Lernspiele, Filme und viele Tipps gegen Langeweile. Wir alle haben auch Kontakt gehalten mit den Lehrerinnen, per E-Mail, und mit Freunden per E-Mail, Brief, WhatsApp und/oder Videoanrufen. Ein großes Dankeschön geht an die Lehrer, die uns so gut durch diese Zeit gebracht haben. Die Lehrerinnen haben zum Beispiel Erklärvideos aufgenommen, die



*Flamingo
Ruby
Mathilda
und die
schriftliche
Multiplikation*

wir auf der Schulhomepage anschauen konnten, und so hat uns Frau Grüger zusammen mit ihrem Stoff-Flamingo Ruby Mathilda die schriftliche Multiplikation beigebracht.

Als es dann hieß, die 4. Klassen dürfen wieder in die Schule, haben sich alle Viertklässler gefreut. Am 6. Mai gingen also alle 4. Klassen wieder in die Schule.

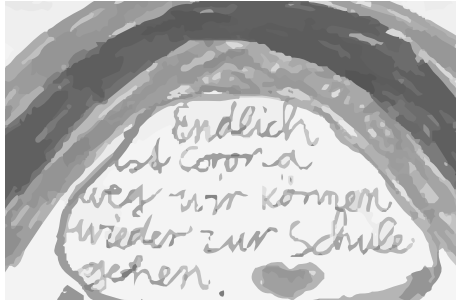


Bild: Zara

Es war ein Zwei-Tages-Rhythmus, das hieß aber nicht, dass man einen Tag in der Schule ist und den anderen nicht, sondern, dass man einen Tag mit der Klassenlehrerin Unterricht hat und den anderen mit einem Betreuer den Unterrichtsstoff festigt. Die Klassen waren geteilt und auf dem Flur galt Maskenpflicht. Außerdem hatte jede halbe Klasse unterschiedliche Hofzeiten.

Am 18. Mai kamen auch die 1., 2. und 3. Klassen dazu; ab da waren alle Klas-

sen wieder zusammen und nicht mehr halbiert. Aber die Maskenpflicht galt immer noch, also im Flur. Im Hort gab es allerdings keine Maskenpflicht. Nur die Hauptfächer wurden und werden unterrichtet. Immer noch gibt es einen zeitversetzten Schulbeginn, so gingen die 1. und 3. Klassen gleichzeitig in das Schulgebäude, die 3. Klassen durch den Haupteingang und die 1. Klassen durch den Hofeingang. So war das auch mit den 4. und 2. Klassen. Die 4. gingen durch den Haupteingang und die 2. durch den Hofeingang. Also war auch der Schulbeginn zeitversetzt. Die Treppe wurde in der Mitte mit einem Strich geteilt, auf der einen Seite geht man nur hoch, auf der anderen nur runter. Jede Klasse hatte ihre eigene Hofzeit, es gibt zwei Höfe, so konnten immer zwei Klassen gleichzeitig raus. Die Regeln vom 18. Mai gelten noch bis zum Ende des Schuljahres – mal sehen, was im nächsten ist.

Für die 4a musste leider auch die Abschlussklassenfahrt abgesagt werden. Die Kinder der 4b hatten mehr Glück, denn sie waren schon im Herbst gefahren. Ich hoffe, dass nie wieder so ein fieser Virus die Schule lahmlegt.

Maïke Giesen, Klasse 4a

STREUOBSTWIESE „NATURRAUM“

Entwicklung des Grünlands und Einrichtung eines Insektengartens

Die Streuobstwiese an der Karl-Lieb-knecht-Straße verändert sich schrittweise. So wurden im Frühjahr 2019 zwischen den Obstbäumen zwei straßenparallele Streifen gepflügt und mit gebietsheimischem Saatgut eingesät, um eine artenreiche Wiese entstehen zu lassen.

Allerdings zeigte sich im darauffolgenden Sommer, dass die Quecke mit ihren unterirdischen Ausläufern die Flächen trotz Vorbereitung stark dominierte und blütenreiche Wiesenpflanzen nur spärlich auftraten. Deshalb musste nachgearbeitet werden: Im Frühjahr 2020 wurden durch den Bürgerverein vier kleinere Flächen erneut gepflügt und wiederum eingesät, nachdem sie durch Mitglieder der Initiativgruppe „Biene, Fledermaus & Co.“ in mühsamer Handarbeit von der Quecke befreit worden waren.

Naturbelassenes Saatgut keimt nach und nach, über einen längeren Zeitraum. So muss man abwarten, was aus den in diesem Frühjahr eingesäten Flächen wird. Mittlerweile haben sich aber die Vorjahresstreifen doch recht gut entwickelt: Im Mai und Juni blühten hier erstmals Wiesen-Salbei, Margeriten, der Wiesen-Bocksbart, die Kuckuckslichtnelke und die Acker-Witwenblume, um nur einige der typischen Wiesenkräuter zu nennen. Aufmerksame Beobachter wie z. B. Uwe Reese konnten an den Blüten zahlreiche Schmetterlinge, Käfer, Wildbienen etc. entdecken. Und bei jedem Schritt sprangen Heuschreckenlarven in alle Richtungen!

Anfang Juni mähte das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft und folgte dabei einer Vorlage der Gruppe „Biene, Fledermaus & Co.“: So blieben vor allem magere Grünlandbereiche aus-

gespart als Blütenangebot und Rückzugsräume für Insekten & Co. Auch künftig soll das Grünland im „Naturraum“ in wechselnden Teilen ein- bis zweimal pro Jahr gemäht werden.



Hartheuspanner Foto: Uwe Reese

Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, auch wenn noch Wünsche offen bleiben. So wäre ein höherer Schnitt boden- und insektenschonender, und der häufig gemähte Streifen entlang des Gehwegs an der Karl-Lieb-knecht-Straße könnte deutlich schmaler sein. Ein weiteres Projekt ist die Einrichtung eines „Insektengartens“ als Gemeinschafts- und Lehrgarten. Heimische Kräuter und Sträucher sollen Larven wie ausgewachsenen Insekten rund ums Jahr Nahrung bieten, zudem sollen vielfältige Rückzugs- und Nistgelegenheiten angeboten werden. Die Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden zeichnen für



Schmalböcke Foto: Uwe Reese

die künftige Nutzung als Lehrgarten verantwortlich. Bis wir so weit sind, ist noch viel Arbeit notwendig. Wer mithelfen möchte, ist herzlich willkommen.

Bitte melden Sie sich bei:
astrid.gruettner@web.de

Astrid Grüttner

GASTHAUS HELLERAU KOCHT FÜR BEDÜRFTIGE

„Wir sind schon schlecht dran, aber manchen geht es noch schlechter.“ – das sind ungewöhnliche Worte, die besonders aufmerken lassen, wenn sie in diesen Zeiten von einer Gastwirtin kommen.

Auch das Gasthaus Hellerau am Hellerauer Markt hatte unter den coronabedingten Beschränkungen zu leiden: Wie alle anderen Restaurants musste es vom 18. März bis zum 15. Mai seine Pforten schließen. Miete, Neben- und Personalkosten liefen weiter – die Einnahmen hingegen blieben aus. Während die einen Restaurantbetreiber ihrem Unmut über die staatlichen Schutzmaßnahmen Luft machten, krepelte Frau Monika Illers, die Betreiberin vom Gasthaus Hellerau, die Ärmel hoch.

Sie inspizierte ihre Vorräte, die für das Restaurant jetzt nicht mehr genutzt werden konnten, und nahm Kontakt zum Verein „Dresdner Bürger helfen Obdachlosen und Bedürftigen e.V.“ auf. Diesem Verein hatte sie schon zu Weihnachten Spenden überbracht und kannte daher bereits die Ansprech-

partner. Nun bot sie ihnen an, zwei Mal wöchentlich für die Bedürftigen zu kochen – zunächst jeweils 25 Portionen. Man habe dort „fast geweint“, als man von diesem großzügigen Angebot hörte, und es sehr gerne angenommen, erzählt Frau Illers.

Unter dem nachfolgenden Lockdown und den Corona-Einschränkungen hatten die Obdachlosen und Bedürftigen besonders zu leiden: die Dresdner Tafel konnte nur noch ein Minimalprogramm anbieten, denn sie wird besonders von älteren Ehrenamtlichen unterstützt, die nun aber zur Corona-Risikogruppe zählen. Und da sich die Straßen jetzt häufig menschenleer zeigten, war auch mit Bettelerlösen kaum zu rechnen. So seien die Empfänger für die warmen Mahlzeiten unglaublich dankbar gewesen, berichtet Frau Illers. Vor der Essensausgabe bildeten sich lange Schlangen.

Als die Speisevorräte im Gasthaus Hellerau nach etwa anderthalb Wochen aufgebraucht waren, stellte Frau Illers ihr Engagement nicht etwa ein – im Gegenteil. Ab Mitte März kochte sie

weiter zweimal wöchentlich – nunmehr aber für 45 Personen – und kaufte alle notwendigen Zutaten gezielt ein. Eine Gegenleistung erhielt sie hierfür nicht. Für Frau Illers war es Erfüllung genug, Menschen helfen zu können, die dies in diesen Zeiten noch bitterer nötig hatten als ohnehin schon.

Als die Pforten vom Gasthaus Hellerau wieder öffnen durften, fehlte ihr nun zwar die Zeit, um weiterhin wohlütig kochen zu können, aber ihr Engagement blieb dennoch ungebrochen: Jede Woche nimmt Frau Illers bei dem Hilfsverein eine Bedarfsliste entgegen und bringt ihre dementsprechend getätigten Einkäufe als Lebensmittelspenden vorbei. Als er von dieser Geschichte hörte, war ein Stammgast des Gasthauses derart beeindruckt, dass er Frau Illers spontan 100,- Euro mit der Bitte um Weiterleitung an den Verein in die Hand drückte.

Auch der Blättl-Redaktion ist es ein Bedürfnis, Frau Illers für dieses außergewöhnliche Engagement zu danken und große Anerkennung auszusprechen. Das war und ist wirklich ein Einsatz, der seinesgleichen sucht.

Bekommen frage ich mich nach dem Interview im Gasthaus Hellerau, was eigentlich aus unseren familiären Vorsätzen geworden ist. Wollten wir nicht an der Spendenaktion für coronageschädigte Gewerbe, die uns am Herzen liegen, teilnehmen? Wollten

wir uns nicht während des Lockdowns – ganz gegen unsere Gewohnheit – auch mal Essen nach Hause liefern lassen? Und hatten wir uns nicht fest vorgenommen, nach Öffnung der Restaurants besonders häufig essen zu



Monika Illers

gehen, um deren Einnahmeausfälle zumindest ein wenig wettzumachen?

Als ich das Gasthaus Hellerau verlasse, nehmen diese Pläne Gestalt an. Ich weiß nun, wohin ich meine Familie alsbald zum Essen ausführe.

Monika v. Barnekow

KUNST AM GARTENZAUN

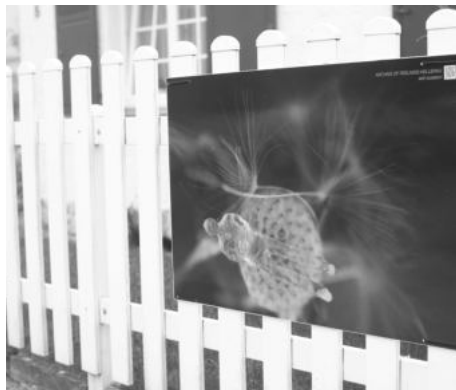
Pop-Up-Art sorgt für „Talk Am Talkenberg“

Im Juni entdeckte ich großformatige Fotokunst an Nachbars Gartenzaun – und erfuhr im Gespräch, dass im Ort noch weitere Fotos präsentiert werden. Meine Neugier an der Pop-up-Galerie war geweckt und ich machte mich auf den Weg, um weitere Arbeiten anzu-

schauen. Ich wollte mehr über Künstler und Projekt erfahren. Ein kleines Logo im Bild verriet mir: Das Festspielhaus Hellerau ist der Träger der Aktion.

Die Künstlerin Gizem Aksu lebte als „Artist in Residence“ für einige Monate im Festspielhaus. Ihr Aufenthalt ist

Teil eines EU-finanzierten Programms mit dem Namen „Be mobile create together“, in dem Kulturinstitutionen aus EU-Ländern mit einem türkischen Kulturinstitut zusammenarbeiten. Ich erfahre, dass sie ihre Arbeiten zum Abschluss ihres Aufenthalts in Hellerau der Öffentlichkeit im Rahmen einer kleinen Aufführung im und am Festspielhaus vorstellen möchte. Die Corona-Pandemie schränkte die Arbeitsmöglichkeiten einer Performance-Künstlerin natürlich ein. Doch sie entschloss sich, aus der Not eine Tugend zu machen, und den „Lock-down“ in Hellerau in ihre Arbeit miteinzubeziehen. So entstanden aus dem Zustand der Selbstisolation Foto-Arbeiten, die die Konzentration auf das Wesentliche und den Zusammenhang von Person und Umwelt zum Thema haben – präsentiert in der Gartenzaun-Galerie.



Aber Gizem Aksu hat noch andere künstlerische Facetten. Einige Arbeiten waren als Video zu sehen, dann gab es noch einige Worte zu ihrem Aufenthalt vor dem Kunstwerk zu Ehren des Boxers Johann Trollmann, welches sich rechts vom Festspielhaus befindet. Als Sinto wurde Trollmann auf Betreiben der Nazis im Jahr 1933 der Deutsche Meistertitel aberkannt. Auch später wurde er immer wieder schwer



Gizem Aksu

diskriminiert und schließlich 1944 im Konzentrationslager ermordet. Gizem Aksu erklärte, dass sie das Schicksal Johann Trollmanns sehr berührt habe. Sie verarbeitete dies in einem beeindruckenden, kraftvollen Tanzstück, das ich als eine „Hommage“ an Johann Trollman, dargestellt durch ein getanztes „Sparring“ gesehen habe. Das Abschlussgespräch mit den Zuschauern fand ich streckenweise etwas abstrakt, aber zwischen Publikum und Künstlerin entwickelte sich dennoch schnell eine angenehme Atmosphäre. Beeindruckt, aber auch etwas irritiert machte ich mich auf den Rückweg.....

Uwe Wellhausen

Weitere Infos zum Projekt und zur Künstlerin:
www.bemobilecreatetogether.eu
www.gzmaksu.com

BLICK INS GRÜNE

Teil 15: Spritzmittel und Co. im Garten



Sommer, Sonne, Sonnenschein – aber die Jahreszeit bringt auch Mehltau, Blattläuse, Unkraut und andere trübe Aussichten für die Pflanzen in unseren Gärten. Und so erreichen mich hin und wieder Fragen, ob man nicht dagegen etwas „spritzen“ kann. Wie so viele ist auch diese Frage oft nicht leicht zu beantworten. Denn ob der Einsatz eines Pflanzenschutzmittels sinnvoll ist, hängt zunächst vom Erreger/Schädling ab – z. B. hilft es nicht, Bl 58 gegen Mehltau zu spritzen, denn dies ist ein sehr giftiges Insektizid, Mehltau hingegen ein Blattpilz. Anschließend schaue ich mir die Schadensintensität an, denn wenn sie unerheblich ist, lohnt sich ein Einsatz nicht. Zuletzt ist der Verlauf des Befalls bzw. der Erkrankung entscheidend, denn wenn die Blüten am Pfirsichbaum durch den Monilia-Pilz bereits braun verfärbt sind, bewirkt eine Spritzung nichts mehr. Folgende Auflistung soll einen Überblick geben:

Befall mit Blatt- und Blütenpilzen:

Dazu gehören z. B. Monilia, Kräuselkrankheit, Mehltau, Birnengitterrost oder Blasenrost (an Johannisbeeren). Die Obstsorten sind unterschiedlich anfällig für diese Pilze, d. h. mit der richtigen Sortenwahl können viele Krankheiten gemindert oder ganz vermieden werden. Ein ausgewogener Schnitt sowie eine gute Wasser- und Nährstoffversorgung reduzieren die Anfälligkeit. Wenn Bäume oder Sträucher regelmäßig befallen werden, sollten erkrankte Blätter und Triebe möglichst schnell entfernt und vernichtet werden, so wird die weitere Ausbreitung gebremst. Bei Monilia, Kräuselkrankheit und Birnengitterrost helfen z. B. sog. Pflanzenstärkungsmittel: Diese Mittel sind in der Regel kaum

giftig und wirken nicht direkt gegen den Pilz, sondern helfen dem Baum, sich selber zur Wehr zu setzen. Das sind z. B. Emulsionen, die vorbeugend aufgebracht werden und auf den Pflanzen eine Schutzschicht bilden. Viele Pilze können die mit einem dünnen Fettfilm überzogenen Blätter schlechter befallen. So wird etwa im Tomatenanbau inzwischen erfolgreich mit verdünnter Milch gegen Braunfäule gearbeitet.

Saugende Insekten wie Blattläuse oder Milben:

Die Intensität des Befalls hängt oft vom vorangegangenen Winter ab – je milder er war, desto eher kommt es zu Massenvermehrungen. Auch das Vorhandensein von Fressfeinden der Schädlinge ist maßgeblich: Marienkäfer, Ohrwürmer, Florfliegen, Schwebfliegen usw. Diese wiederum können mit entsprechenden Behausungen angelockt werden, sodass die Plagegeister von allein dezimiert werden. Auch hier gilt: Ein paar Blattläuse sind kein Drama und viele Bäume wachsen trotz eines Befalls sehr gut. Und wenn es dennoch mal zu viel ist, hilft das Besprühen mit Milch, seifigen Lösungen oder Brennnesselsud. Auch das scharfe Abspritzen mit dem Wasserschlauch hilft oft schon – ohne die Nützlinge zu vernichten.

Schnecken:

Sie können enorme Schäden und viel Frust verursachen. Es gibt aber auch zahlreiche Alternativen zum Schneckenkorn (was Boden und Grundwasser belastet und die Tiere vergiftet, die die toten Schnecken fressen). Gemüsebeete können mit Zwiebeln, Knoblauch und Schnittlauch, Lavendel, Rosmarin oder Thymian umpflanzt werden, den Geruch mögen die Tiere nicht. Auch Kaffeesatz um die Salatpflanzen

herum hält Schnecken fern. Ansonsten helfen Bierfallen, Sägemehl, Kalk und Schneckenzäune oder das morgendliche Absammeln von den Unterseiten der Verstecke: Bretter, Tontöpfe, Dachziegel usw.. Auch das Fördern von Igel, Blindschleichen und Amseln, die Schnecken fressen, ist hilfreich.

Und anschließend Unkraut:

Auch hier sind die bekannten chemischen Unkrautvernichter schnell zur Hand, werden von mir aber nicht empfohlen, da die Schäden für Böden, Grundwasser und Insekten inzwischen gut belegt sind. (Auch die hohen Schadensersatzsummen, die krebserkrankten Anwendern gezahlt wurden, gingen durch die Medien.) Grundsätzlich empfehle ich eher das mechanische Entfernen, was, richtig gemacht, auch

rückenschonend ist. Ebenso effektiv ist das Abflammen, wo möglich – wichtig dabei ist aber, dass die Pflanzen nicht zu Asche verkohlt werden müssen. Wenige Sekunden Kontakt mit der heißen Flamme genügen, um die Unkräuter zum Absterben zu bringen. Auf das Ergebnis muss man/frau nur ein bis zwei Tage warten, ist dafür aber wesentlich schneller fertig. Analog können einzelne Unkräuter auch mit kochendem Wasser oder Wasserdampf bekämpft werden.

Die Anzahl frei verkäuflicher Spritzmittel ist vor einigen Jahren stark eingeschränkt worden – aus gutem Grund: Die Menge unsachgemäßer und unnötiger Gifteinsätze spiegelte sich in hohen Schadstoffbelastungen des Grundwassers wieder.

Andreas Köhler

NEUES GEWERBEGEBIET GEPLANT

Im Norden von Hellerau droht ein neues Gewerbegebiet und der Verlust großer Flächen eines Landschaftsschutzgebiets. Zwischen Flughafen und der Autobahnanschlussstelle, angebunden über die Feldstraße, ist eine große Gewerbefläche mit direktem Anschluss an den Flughafen geplant. Die im Vorentwurf zum Bebauungsplan formulierten Regeln für den Hochbau lassen auf große Flugzeughallen schließen. Und so könnte der zukünftige Blick von Hellerau in Richtung der Landebahn aussehen:

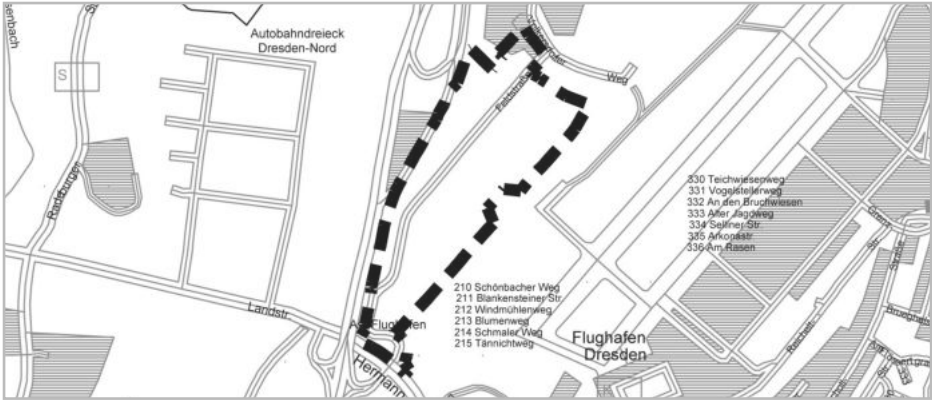


Visualisierung: Wolfgang Gröger

Der Bürgerverein hat Einspruch gegen den Aufstellungsbeschluss zum B-Plan mit dem offiziellen Namen "Bebauungsplan - Nr. 3017 Dresden-Hellerau Nr.13 Gewerbegebiet Flughafen" eingelegt. Wichtige Argumente in der Begründung:

Nach dem Gewerbegebiet Augustusweg soll nur wenig später eine weitere Fläche aus einem Landschaftsschutzgebiet herausgelöst werden und somit werden Grünflächen im Dresdner Norden nahezu verschwinden. Verschärfend kommt hinzu, dass Bereiche im geplanten Gewerbegebiet bereits als Ausgleichsfläche dienen.

Die Nord-Süd Biotopverbindungsachse von der Moritzburger Kleinkuppenlandschaft im Norden über die durchgrüneten Wohngebiete Hellerau und Rähnitz und den Heller bis in die innenstädtischen Bereiche wird weiter eingeschränkt bzw. geht völlig verloren.



Quelle: Stadtplanungsamt

Die mit 30m Höhe genehmigte Bebauung wird den Landschaftscharakter erheblich beeinträchtigen bzw. grundlegend verändern. Die zu erwartenden Gebäude werden auf Grund der topografischen Lage deutlich über den Höhenhorizont ragen, alle aktuellen Bauten dominieren (z.B. die Bosch-Fabrik und die Flughafengebäude) und so die visuelle Wahrnehmung extrem negativ beeinflussen.

Der ständigen Erweiterung der Gewerbegebiete im Dresdner Norden folgt kein entsprechender Ausbau des ÖPNV. Bereits Global Foundries wird nur durch eine schwache Busverbindung bedient, auch die in Kürze betriebsbereite Bosch-Fabrik bekommt keine effiziente Verbindung. Ein notwendiger ÖVPN Ausbau (S-Bahn oder Straßenbahn) ist nicht geplant und wird daher auch mittelfristig nicht verfügbar sein.

Die Massierung von Gewerbegebieten im Dresdner Norden verstärkt die vorhandene Umweltbelastung durch Verkehr, Lärm, schlechte Luftqualität und reduzierte Grünflächen und entwertet damit Wohngebiete von bisher hoher Lebensqualität wie Hellerau, Klotzsche und Rähnitz.

Aus der Begründung für den Aufstel-

lungsbeschluss ist erkennbar, dass es einen konkreten Interessenten für dieses Gewerbegebiet gibt, der ganz offensichtlich auslösender Faktor ist und die Bedingungen für den Bebauungsplan vorgibt. Es widerspricht dem Gebot der Transparenz und ist Bürgern nicht zu vermitteln, dass dieser Investor verschwiegen wird.

Die fehlende Information von der Stadt und auch der Dresdner Presse über den Investor und seine Pläne am Flughafen bilden den Nährboden für Spekulationen und Gerüchte. So wird unter anderem geadelt: „Die Russen kommen!“. Angeblich sollen die Antonow Transportflugzeuge vom Flughafen Leipzig nach Dresden verlegt werden. Wie bei allen Gerüchten und Verschwörungsfantasien hilft dagegen auch hier nur zeitige und sachliche Information.

Mehr Informationen zu dem Bebauungsplan gibt es im Ratsinformationssystem der Stadt:

<https://buergerbeteiligung.sachsen.de/portal/dresden/beteiligung/archiv/1017616>

Der vollständige Einspruch des Bürgervereins ist auf unserer Webseite zu finden.

Wolfgang Gröger



NACHGELAUSCHT

Ein Dankeschön für abendliche Klänge in stillen Zeiten

Die staatlichen Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus haben den Hellerauern Einschränkungen gebracht wie vielen anderen Menschen weltweit. Wir hatten hier zum Glück zu unserer „Häuslichkeit“ gehörende Gärten – man sollte meinen, dort müsste nach diesen intensiven Frühlingswochen des Daheimbleibens eine nie geahnte Pracht erblühen!

Es waren merkwürdig stille Tage, in denen Telefon und Computerbildschirm weitgehend für den Kontakt zur Außenwelt zuständig waren. So großartig die Technik ist, die es uns jederzeit ermöglicht, die Welt in unser Wohnzimmer zu holen: Echtes zwischenmenschliches Erleben war außerhalb des eigenen Haushaltes selten und wurde deshalb um so mehr geschätzt. Wir haben in diesem Frühling die kulturellen Erlebnisse sehr vermisst. Musik und Theater können am Bildschirm einfach nicht so unmittelbar wirken und bewegen wie auf der Bühne.

Eine große Bereicherung war deshalb die Musik, die fast jeden Abend

ab 19 Uhr in unseren Garten wehte und immer einen Hauch feierlicher Stimmung verbreitete: Es waren Mitglieder des Posaunenchores der Kirchengemeinde Dresden-Klotzsche, zu der auch Hellerau gehört, die sich von Anfang April bis Pfingsten abends auf dem Alten Klotzsker Friedhof trafen, um die Menschen in der Nachbarschaft mit ihren Bläserklängen zu erfreuen und zu ermutigen.

Die Initiative ging von den Hellerauern Matthias Kröning und Burkhard von Strauwitz aus, und bald war es ein vierstimmiger Bläserchor, der allabendlich musizierte. Gespielt wurden Choräle aus dem Evangelischen Gesangbuch, danach Volkslieder und zum Abschluss Abendlieder. Für die Bläser selbst war das abendliche Musizieren ein fester und gewiss auch wichtiger Halt – in Zeiten der Isolation, in denen es sonst kaum persönliche Verabredungen gab. Doch haben sie nicht nur sich selbst und einander, sondern allen dankbaren Zuhörern Freude und Mut gemacht. Dafür möchten wir an dieser Stelle sehr

herzlich Danke sagen. Mehr als sieben Wochen – insgesamt 54 Abende lang – haben sie durchgehalten und nur bei starkem Regen ihre Verabredung zum Musizieren abgesagt. Zu Pfingsten haben sie die akute Corona-Saison für beendet erklärt und das allabendliche Spiel eingestellt.

Mittlerweile darf der Posaunenchor wieder regelmäßig proben – hübsch mit Abstand in der Christuskirche. In

Hellerau gibt es immer wieder Gelegenheit, ihn in der Öffentlichkeit zu hören: Ostersonntag, Johannes (24. Juni) und am Totensonntag spielt er jedes Jahr auf dem Friedhof. Beim Weihnachtsbaumaufstellen ist er stets zuverlässig auf dem Hellerauer Markt und beim Weihnachtsmarkt in der Hellerauer Grundschule zu erleben.

Ulrike Kollmar

BAUEN FÜRS LEBEN IN HELLERAU 1919-1933 **Epilog zum Bauhaus-Jahr (2)**

Das Bauhaus Dessau experimentierte vielfältig im Bauen für das künftige Leben; von diesen Versuchen zeugt beispielsweise das zu besichtigende Stahlhaus in Dessau-Törten. Gustav Lüdecke war – trotz ambivalenter architektonischer Entwürfe – stetig auf der Suche nach alternativen Materialien und neuen Verfahrensweisen, folgerichtig beteiligte auch er sich an Entwürfen für das Holzhausprogramm der Deutschen Werkstätten (in Hellerau: Haus Solweig, Moritzburger Weg 46). Holzhäuser der 1920er und 30er Jahre prägen bis heute das Erscheinungsbild Helleraus ganz wesentlich mit; sogar ein Haus der Firma Christoph & Unmack Niesky entstand (Rusche-weg 22). Das früheste Musterhaus der industriellen DW-Vorfertigung am Heideweg 15 (Karl Bertsch/Adelbert Niemeyer) wartet noch immer auf eine neue, sinnvolle Nutzung. Der Krefelder Textil-Unternehmer Josef Esters, interessiert an Werkbund-Fragen, kehrte mit einem kleinen DW-Schwartenhaus „im Gepäck“ von einem Hellerau-Besuch zurück: In den letzten Jahren wurde das 1923 in Esters' Krefelder Hausgarten errichtete Holzhaus saniert und steht nun Besuchern offen. Freilich, dies ist ein kleiner Bau. Ende der

1920er Jahre erstellten die Werkstätten moderne, repräsentativ-großräumige Holzwohnhäuser wie das vielpubli-zierte Haus am Rupenhorn in Berlin (Karl Bertsch) oder das Haus Sonnensiedel in Schwarzenberg (für Friedrich Emil Krauss, Architekt Walter Maria Kersting; Unterlagen im DWH-Archiv). Das Bauhaus plante noch in der Weimarer Zeit Holzhaussiedlungen. Gustav Lüdecke hatte bei der Errichtung der „D-Zug“ genannten Reihenhausanlage am oberen Moritzburger Weg (Heinrich Tessenow/Franz Schuster), aber auch beim Bau des Solitärs Haus Chrambach (Walter Reitz) die Bauleitung übernommen. Haus Chrambach scheint baukünstlerisch am ehesten den allgemeinen Vorstellungen von „Bauhaus-Architektur“ zu entsprechen – obgleich Reitz kein Bauhäusler war und sich das Wohngebäude ursprünglich, wie bei Haus Thomas (Lüdecke, An den Teichwiesen 3) realisiert, steinsichtig-unverputzt präsentierte. Lüdecke beschäftigte sich auch mit städtebaulichen Erweiterungsprojekten; so beteiligte er sich am Wettbewerb zur Vollendung der Marktbebauung (Entwürfe verschiedener Architekten: Landesamt für Denkmalpflege, Plansammlung).

Verbindungslinien zwischen Hellerau und dem Bauhaus gibt es nicht zuletzt über rhythmische Ausbildung, Bewegung, Körpererfahrung. Das Bauhaus bot direkt Rhythmikunterricht – als „Harmonielehre“ bezeichnet – an (Pädagogin Gertrud Grunow). Mies van der Rohes Ehefrau Ada Bruhn war – in Hellerau gemeinsam mit Mary Wigman lebend – Dalcroze-Schülerin.



Die Dresdner Mäzenin

Ida Bienert förderte Tanz; das Grabmal für ihren, eine Zeitlang mit Gret Palucca verheirateten Sohn Friedrich Bienert, der etwa 15 Jahre in Hellerau wohnte (Auf dem Sand 13), wird Walter Gropius zugeschrieben (Innerer Plauenscher Friedhof).

Ehemalige Bauhäusler wie Mart Stam, Selman Selmanagic oder Franz Ehrlich wirkten in den Nachkriegsjahren erfolgreich für die Deutschen



Haus Thomas

Haus Crambach

Werkstätten. Lotte Beese, die erste Architektur-Studentin am Dessauer Bauhaus (ab 1926), arbeitete im Vorfeld ihres Studiums etwa drei Jahre in den Deutschen Werkstätten Hellerau. Später wurde sie die Ehefrau Mart Stams. Die Werkstätten empfahlen in den 1920er Jahren für Einrichtungen Bauhaus-Stoffe und -Tapeten; sie boten in ihren Verkaufsstellen auch Thonet-Stahlrohrmöbel an: Ob Ida Bienert, immerhin beteiligt an der Gartenstadtgründung, die in ihrer Villa stehenden Sitzmöbel bei den DW erworben hat? Die Bauhaus-Thematik verfügt über eine Lobby (Archive, Museen), die Hellerau leider nicht im Ansatz aufzuweisen hat – obwohl der Beginn vieler Entwicklungen in unserer Werkbund-Mustersiedlung und dem Programm der Werkstätten zu suchen ist.

Peter Peschel

BAUARBEITEN DER STADTENTWÄSSERUNG AM MORITZBURGER WEG

Am südlichen Ende des Klotzscher Wegs, wo dieser auf den Moritzburger Weg trifft, befindet sich ein großes Regenversickerungsbecken. Im Mai und Juni wurde dort kräftig gebuddelt. Die Blättl-Redaktion hat sich die Baumaßnahme von einer sachkundigen Person erläutern lassen.

Diese Baumaßnahme umfasst in erster Linie die Gründung plus zusätzliche Befestigung der Aufstellfläche für die Saug-Spülfahrzeuge. Hierdurch soll verhindert werden, dass die Fahrzeuge einsinken oder sogar in das angrenzende Regenversickerungsbecken abrutschen.

Aber zunächst einmal, was sind das eigentlich für abwassertechnische Anlagen? Im Dresdner Stadtgebiet gibt es historisch bedingt überwiegend die Mischkanalisation, welche sowohl Schmutzwasser als auch Regenwasser aufnimmt und dann vermischt zur zentralen Kläranlage Kaditz ableitet. Bei späteren Gebietserschließungen kam vorzugsweise ein Trennsystem zur Anwendung. In diesem Fall gibt es für das Regenwasser (Dächer, Straßen, Wege usw.) ein eigenes, meist dezentrales Kanalnetz. Das hat zwei Vorteile: Erstens kann damit das relativ saubere Abwasser bei geeigneten Bodenverhältnissen ortsnah versickert werden, und die Mischwasserkanäle werden bei Regen nicht weiter hydraulisch belastet. Zweitens spart die Kläranlage Energie, Betriebsmittel und personel-

len Aufwand, weil weniger Mischwasser ankommt.

Hier am Moritzburger Weg mit dem Einzugsgebiet Hellerau/Alt-Klotzsche handelt es sich um ein Regenversickerungsbecken. Stellt sich noch die Frage, warum hier regelmäßig ein Spezialfahrzeug zu tun hat. Das hängt damit zusammen, dass diesem Regenversickerungsbecken ein unterirdisches, für uns nicht sichtbares Regenklärbecken vorgeschaltet ist. Dieses hält im ankommenden Regenwasser alle Schmutzpartikel etwa von Straßen oder Wegen zurück, damit dann tat-



Saug-Spülfahrzeug

© Stadtentwässerung Dresden

sächlich nur sauberes Regenwasser im Boden versickert. Die im Regenklärbecken anfallenden Rückstände müssen regelmäßig mit diesem Spezialfahrzeug abgepumpt werden.

An dieser abwassertechnischen Anlage führt übrigens der Klotzscher Dorfbach vorbei. Er ist aber nicht in diese Baumaßnahme eingebunden. Das Bachwasser versickert auch weiterhin im Sand des Hellers.

Thomas Schöniger

ERINNERUNG AN JUTTA SCHMIDT-HELLERAU (1923-2020)

Etwas ältere Hellerauer werden das Treffen der noch älteren Hellerauer im Jahr 1995 im Fabrikgebäude der Deutschen Werkstätten in guter Erinnerung haben: Mitinitiatorin war Jutta Schmidt-Hellerau, die Tochter des Gartenstadt-Gründers Karl Schmidt. Bald darauf sprach ich damals wiederholt mit ihr, meist sitzend in Schmidts Wohnzimmer (Haus Schmidt, Moritzburger Weg 69), einem auch durch geschnittene Möbelfüllungen eher etwas dunkel wirkenden Riemerschmid-Raum; die Stühle sind im Bestand des Kunstgewerbemuseums erhalten. Die Ausstrahlung der Salzmann'schen Ausmalung des hellen Speisezimmers allerdings – eines „Blätterdaches“ – kann heute nur noch anhand von Fotografien erahnt werden. Jutta sprach von einer entspannten Kindheit in Hellerau, im eigenen Garten: Aus der Erinnerung heraus zeichnete sie mir einen Plan der einstigen Gestalt des Hausgartens auf – und siehe: Die Grundzüge stimmten mit den Vorgaben des Gartenarchitekten Leberecht Migge überein. Als Gartenmobiliar hatte Karl Schmidt einen Entwurf von Hermann Muthesius aus dem Programm der Deutschen Werkstätten ausgesucht. Bilder existieren von dem im rückwärtigen Teil des Gartens errichteten Pavillon, den Riemerschmid im Entwurf als „Liegehalle“ bezeichnete. Wie Jutta Schmidt-Hellerau berichtete, streunten nicht nur Kinder, sondern auch ein Hund namens Harras durch Garten und Umfeld – Harras Schmidt-Hellerau gewissermaßen.

Im Frühjahr 2012 besuchten einige Mitglieder unserer AG Museum die Schmidt-Tochter in ihrem Heim in Unterföhring bei München. Ein Gang zum nahen „Lieblings-Italiener“ war bei dieser Gelegenheit unverzichtbar.

Einige interessante Fotografien illustrierten weiterführende Gespräche. So heißt es oft, Karl Schmidt habe nach 1945/46 keinen Zugang zum Betrieb mehr gehabt: Eine Aufnahme, die den Unternehmensgründer im Jahr 1948 beim 50-jährigen Firmenjubiläum in der Kantine zeigt, belegt das Gegenteil.



Erwartungsgemäß bestand Juttas Wohnungseinrichtung aus etlichen bescheidenen Werkstätten-Möbeln, so auch aus Bruno Pauls Anbaumöbelprogramm „Wachsende Wohnung“. Sie betonte immer wieder die soziale Komponente im Denken ihres Vaters.

Für Schmidts Tochter folgte auf die Schulzeit zunächst eine Ausbildung im Hellerauer Haus der Mathilde-Zimmer-Stiftung. Während der Kriegsjahre stieg sie mit einer intensiven Tätigkeit in den Vertrieb der Deutschen Werkstätten bei der Dresdner Verkaufsstelle Prager Straße ein. Diese Zielrichtung, inklusive Werben und Dekorieren, entsprach wohl dem väterlichen Wunsch. Der Beruf führte sie in den Nachkriegsjahrzehnten in den Werkstätten-Vertrieb West in Köln, zeitweise wechselnd aber auch in Kunstgewerbe- und Antiquitätengeschäfte. Später wagte sie einen zweiten Neuanfang in München; hier arbeitete sie, nach einiger Zeit bei den Deutschen Werkstätten, etwa ein Jahrzehnt in einem renommierten Ein-

richtungshaus. München sei – auch als Wohn- und Wirkungsort Richard Riemerschmids – wahrlich nicht die schlechteste Wahl gewesen, sagte sie. Die vorgezeichneten Themenfelder Holz, Möbel, Wohnungseinrichtung blieben für Jutta Schmidt-Hellerau zeitlebens prägend. In ihren kurzen Lebensaufzeichnungen notierte sie entsprechende Kindheitserinnerungen: „Sonntags, wenn das Wetter schlecht war, gingen wir mit den Eltern durch die Fabrik und unser Vater zeigte uns alles,

was an Neuem fabriziert wurde. Die Gerüche von Furnierholz und Beize werde ich nicht vergessen, die mochte ich sehr.“ Im Juni 2020 wurde Jutta Schmidt-Hellerau – sie blieb kinderlos – nach einem erfüllten Leben im Familiengrab auf dem Alten Friedhof Am Hellerrand beigesetzt.



Peter Peschel

IN EIGENER SACHE

Als **neue Mitglieder im Verein** begrüßen wir ganz herzlich Frau Astrid Grüttner und Herrn Klaus-Peter Schmidt-Hellerau.

Weihnachtsbaum gesucht: Auch in diesem Jahr wird für die traditionelle Adventsfeier des Bürgervereins am 28.11. auf dem Hellerauer Markt eine Fichte oder Tanne gesucht, schön gewachsen und nicht höher als acht Meter. Der Verein würde sich um das Fällen und den Abtransport kümmern.



Wenn Sie Hellerau einen Weihnachtsbaum spenden möchten oder uns einen vermitteln können, wenden Sie sich bitte telefonisch (Tel.: 3345 4385) oder per Mail (mail@hellerau-buergerverein.de) an den Verein.

Nehmen Sie Platz! Eine Gartenbank konnte dank der großzügigen Spende einer Hellerauerin im Naturraum aufgestellt werden. Die Bank liegt an einer langen Leine, damit sie je nach Lust und Laune in die Sonne oder den Schatten gerückt werden kann. So kann man alternativ den Blick auf Blühstreifen und Streuobstwiese oder aber in den Wald genießen. Das Angebot einer entspannten Pause im Grünen wurde sofort gut angenommen – sei es zum Lesen, Picknicken, Schwatzen oder Verschnaufen. Und bisher nahm auch jeder seinen Müll



wieder mit. Danke dafür sowie an die Spenderin.

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

Mehr Verkehrssicherheit: Anfang Juli begannen die Bauarbeiten an der Einmündung der Karl-Liebknecht-Straße in die Straße „Am Hellerrand“. Wie im Blättl Nr. 122 (Februar 2020) ausführlich berichtet, wird der Gehweg deutlich vorgezogen. Die sehr große Kreuzung wird damit verkleinert und übersichtlicher für Fußgänger und Fahrzeugführer. Alle können einander besser sehen und beachten, so dass vor allem auch der Schulweg zur 84. Grundschule sicherer wird. Dafür hatten sich Eltern von Schulkindern, der Verein Bürgerschaft Hellerau und die Stadträtin Ulrike Caspary (Bündnis 90/Die Grünen) schon lange eingesetzt. Die Bauarbeiten sollen Mitte August abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme betragen rund 100.000 Euro.

Zum **Frühstück im Grünen** lädt der Verein Bürgerschaft alle Hellerauer am Sonntag, den 13.09.2020 ein. Wie immer am Gondler, von 10 bis 13 Uhr und mit musikalischer Begleitung der Gruppe „Simmerzwei“. Der Verein stellt alkoholfreie Getränke und Kaffee bereit. Bitte bringen Sie eine Decke oder Sitzgelegenheit mit sowie einen Beitrag für das Frühstücksbuffet, wegen Corona bitte nur portionierte Leckereien (Fingerfood). Freuen Sie sich auf einen schönen Sonntag in angenehmer Atmosphäre und netter Gesellschaft. Bei Regen muss das Picknick leider ausfallen. Aktuelle Informationen finden Sie auf der Webseite des Vereins.



TERMINE + VERANSTALTUNGEN

TERMINE + VERANSTALTUNGEN

**Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.**

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85

www.hellerau-buergerverein.demail@hellerau-buergerverein.de

Der **Seniorenkaffee** findet aufgrund der aktuellen Lage bis auf Weiteres nicht statt;

Kontakt: Frau Peukert (Tel.: 880 7550)

So, 13.09. 10 - 13 Uhr **„Frühstück im Grünen“** am Gondlerteich
Infos dazu siehe Seitenanfang

**Deutscher Werkbund Sachsen e. V.**Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden | Besucherzentrum im westlichen Seitenflügel | www.deutscher-werkbund.de

Tel.: 8802007

www.hellerau.org | Service / FührungenTel.: 264 62 46 sachsen@deutscher-werkbund.de

freitags, 14 Uhr
jeder 3. So 11 Uhr

Führungen im Festspielhaus (ca. 1 Std., 6 € / 4 €)

An Feiertagen nur nach Voranmeldung drei Tage zuvor

Führungen durch die Gartenstadt Hellerau

(90 – 120 Min.) nach Vereinbarung

Gruppen ab zehn Personen: 10 € / 7 € pro Person

bzw. Mindestpreis 100 € pro Gruppe

Wochenendzuschlag: 20 € | Englisch: 25 €

Stadtbezirksbeirat Rathaus Klotzsche, Kieler Str. 52, 01109 Dresden

montags, 18.30 Uhr

07.09.

05.10.

02.11.

Die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Stadtbezirksamtes (Hellerauer Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.



Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 21590 0
www.dwh.de gf@dwh.de

jeweils Mi, 19.30 Uhr **Werkstättenkonzerte**
16.09. Künstler standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest
21.10.
25.11.



Bürgerzentrum Waldschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)
www.hellerau-waldschaenke.de
info@waldschaenke-hellerau.de

Mo 17 - 19 Uhr **Sprechzeiten der Waldschänke**
Mi 10 - 12 Uhr und Termine nach Vereinbarung
Offener Seniorentanz und Yoga entfallen
bis auf Weiteres.

Do, 3.09. 19.30 Uhr **Jazz plus Suppe**
Sa, 12.9. 19.00 Uhr **Hellerauer Lesetage / KURZGESCHICHTEN**
im Freien zu Gast - Undine Materni, Hans-Heiko Seifert,
Manuela Bibrach
Eintritt frei - Hutgeld erbeten



Sa, 12.09. 10 - 19 Uhr **AUSSTELLUNG „Wandel und Verwandlung“**
und Harald Weißwange - Skulpturen
So, 13.09. Christine Scholz - Fotografien
Fr, 11.09. 19 - 21 Uhr **VERNISSAGE**



Musik: Albrecht Greuner (Violine) und
Renate Greuner (Violoncello)
Fotografien bis 24.10. zu den Öffnungszeiten
des Bürgerzentrums
Eintritt frei
So, 13.09. 10 - 18 Uhr **Tag des offenen Denkmals in der Waldschänke**
15.30 Uhr Chor des Musikvereins Paukenschlag e.V.
16.00 Uhr Führung durch die Waldschänke mit dem
Architekten Günther Rentzsch

Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise auf der Webseite und in den Schaukästen.



Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 26462-0
www.hellerau.org

Auszüge aus dem umfangreichen Spielplan - Weitere Veranstaltungen siehe Webseite

- | | | |
|--------------------------|-----------|---|
| So, 13.09. | 11-18 Uhr | Spielzeitfest zum Tag des offenen Denkmals
mit Tanzstücken, Performances, Musik,
Videoinstallationen und Führungen |
| Do - So,
24. - 27.09. | 20 Uhr | Schlachthof 5 (Uraufführung)
Eine neue Bühnenumfassung des Kultromans von Kurt
Vonnegut wird als Musiktheater zum Auftakt der Spiel-
zeit präsentiert. |
| Fr, 02.10.
Sa, 03.10. | 20 Uhr | Abschied (Uraufführung)
Solistenensemble Kaleidoskop und Solisten des
Niedersächs. Staatsorchesters Hannover interpretieren
das Adagio aus Gustav Mahlers 9. Sinfonie performativ
und klanglich neu. |
| 23.10. - 1.11. | 20 Uhr | Festival Performance Theater
ARBEIT!
Zeitgenössische Positionen zum Jahr der Industriekultur
in Sachsen 2020 |



Sa, 12. 9.
10 - 14 Uhr

Werkstatt-Tag für Ihre Ideen

Machen wir den Dresdner Norden fit fürs Alter! -

Was ist für ein gutes Altern wichtig?

Veranstalter u.a. : Ev. Kirchengemeinde Dresden-Klotz-
sche, Netzwerk Dresden-Nord, Volkssolidarität, Bühlow
Beratungszentrum

Wo: Gemeindehaus Alte Post, Gertrud-Caspari-Str.10

Mehr Infos unter klotzsche-blog.de

Anmeldung unter eveeno.com/341330850

oder 0351 880 5173

GASTHAUS KAFFEE HELLERAU

Liebe Hellerauerinnen und Hellerauer,

wir möchten uns gerne auf diesem Weg dafür bedanken, dass Sie uns unterstützt haben, während das Gasthaus geschlossen bleiben musste. Der Nieschützer Spargelhof schließt sich dem Dank an und hat sich über Ihren Appetit auf Spargel sehr gefreut. Das Beste kommt eben doch aus der Region! Außerdem möchten wir Sie herzlich um Reservierung bitten. Aufgrund der Abstandsregeln sind unsere Plätze auch im Außenbereich begrenzt. Und da wir alle Gerichte frisch zubereiten, hilft es uns auch bei einer besseren Planung für Sie.

Liebe Grüße senden Monika und Volker Illers

Markt 15, 01109 Dresden

Kontakt: 0351 - 8834 470 0151- 2537 8614 E-Mail: gasthaus-kafee-hellerau@t-online.de

Di - Fr: 16 - 22 Uhr Sa: 12 - 22 Uhr So: 12 - 21 Uhr





Das Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau e.V.

sucht zum nächstmöglichen Termin Unterstützung der Hausleitung auf Mini-Job-Basis.

Wohnen Sie in der Nähe? Haben Sie Spaß am Umgang mit Menschen? Sind Sie offen auch an 1 - 2 Wochenenden im Monat für 2 - 4 Stunden zu arbeiten? Schätzen Sie Flexibilität bei den Arbeitszeiten während der Woche?

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf!

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden Hellerau

info@hellerau-waldschaenke.de

oder telefonisch 795 39811 (AB)

oder persönlich zu den Sprechzeiten (Mo 17 – 19 Uhr und Mi 10 –12 Uhr).

••• NEU IM DRESDNER NORDEN •••

ELISABETH REICHEL



FAMILIENBERATUNG
SUPERVISION | TRAUERBEGLEITUNG

www.beratung-reichel.de

kontakt@beratung-reichel.de

mobil: 0174 7854812

ERGO

*Alle Versicherungen aus einer Hand –
fachkompetent und freundlich auch in Ihrer Nähe*

Thomas Fischer
Versicherungsfachmann (BwV)

Generalagentur der ERGO Lebensversicherung AG
ERGO Pro

Klotzscher Hauptstraße 10, 01109 Dresden

Telefon 0351 8806028, Fax 0351 8902242,

Mobil 0171 3754877, E-Mail: t.fischer@ergo.de

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei
Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

*Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung
für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.*

Am Hellerrand 4
01109 Dresden
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
01468 Boxdorf
Tel./Fax 460 90 95

**Grün in Form
Baumpflege**



Beratung
Baumpflanzung
Baumpflege
Obstbaumschnitt
Baumkontrolle
Kronensicherung
Fällung

Dipl.-Ing. Andreas Köhler

Fachagrarrwit
Baumpflege

Am Schänkenberg 17
01109 Dresden

Telefon 0351-160 70 43
Gruen-in-Form@posteo.de

verstrickt  zugenäht

... seit 2007 im Dresdner Norden zu Hause ...

Inh. Bianka Huster

- Näh-, Änderungs- und Reparaturservice
- Chemische Reinigung und Wäscherei
- mobiler Hauswirtschaftsdienst
- Deutsche Post/DHL
- Lotto
- Schreibwaren
- Zeitschriften
- Handarbeiten und Kurzwaren

Montag – Donnerstag
9 – 13 Uhr u. 15 – 18 Uhr
Freitag 9 – 18 Uhr
Samstag 9 – 12 Uhr

Markt 8 · 01109 Dresden

Telefon: 0351 - 88 96 65 52

Fax: 0351 - 88 96 65 53

Mobil: 0170 - 1 85 05 17

verstricktundzugenaeht@web.de

BAU BARTHEL

Am Torfmoor 39

01109 Dresden

Tel. 0173/58 91 022

patrickbarthel@gmx.net

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0.8mm)
- Holzinstandsetzungen
und Aufbautarbeiten
- Wohnraumausbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

 **Akademiehotel
Dresden**



Akademiehotel Dresden · Königsbrücker Landstraße 2a · 01109 Dresden · www.akademiehotel-dresden.de

IMPRESSUM REDAKTION

Am Schänkenberg 15 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 78 35
redaktion@hellerau-buergerverein.de

VEREIN BÜRGERSCHAFT HELLERAU e.V.

Am Grünen Zipfel 2 | 01109 Dresden | Tel. 0351 334 543 85

mail@hellerau-buergerverein.de

www.hellerau-buergerverein.de

WERBUNG | ANZEIGEN | ABONNENTEN

Heideweg 5 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 94 61

BANKVERBINDUNG

Kto.-Nr. 3120 112 371 BLZ 850 503 00 Ostsächsische Sparkasse DD

IBAN DE 17 8505 0300 3120 1123 71 BIC OSDDE81XXX

Jahresabogebühr für 4 Hefte: 4 € | bei Versand 10 €

Einzelverkauf in den Geschäften: 1 € pro Heft

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. **Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 125 ist der 5.10.2020.**